

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **31 (1992)**

Heft 2: **Landschaft der Zukunft - Zukunft der Landschaft = Le paysage du l'avenir - l'avenir du paysage = Landscape of the future - future of the landscape**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

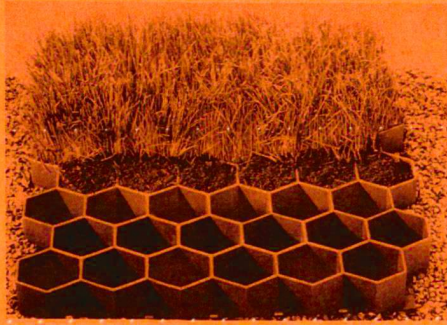
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Neu: Umweltfreundliche Rasenschutz-Wabe**



Die neue «Rasenschutz-Wabe» (Ritter Technik / Generalimporteur für die Schweiz, Fritz AG, Zürich) ist aus Recycling-Polyethylen (HDPE) hergestellt, hat eine der Natur nachempfundene wabenförmige Zellstruktur und bietet Vorteile gegenüber herkömmlichen Rasenschutzmodellen, die für grasbewachsene Nutzflächen verwendet werden. Die Wabe ist bis zu 100 t/m<sup>2</sup> belastbar und verhindert punktuelle Bodenverdichtung. Sie ist unempfindlich gegen Witterungseinflüsse und nach dem Begrünen fast unsichtbar.

Okker Simon Cuiper

**WWF-Infoblatt «Zimmerpflanzen»**

Worauf es beim Einkauf, bei der Pflege und Vermehrung von Zimmerpflanzen ankommt, das ist das Thema des neuen 6seitigen Infoblattes. Es gehört zur Reihe Infoblätter über Alltagsökologie, die inzwischen 21 Merkblätter umfasst. Das neue Infoblatt enthält eine übersichtliche Liste mit empfehlenswerten Zimmerpflanzen und ihren Ansprüchen. Ebenfalls aufgelistet sind organische Dünger und Erdsustrate ohne Torf.

Bestellungen: adressiertes und frankiertes C5-Couvert und Fr. 2.– in Briefmarken mit Stichwort «Zimmerpflanzen» an: Konsum & Umwelt, WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich.

**Abdichtung eines Panoramafussweges am Vierwaldstättersee**

Der Streckenabschnitt eines Panoramafussweges zwischen Küssnacht SZ und Greppen LU war aufgrund von Hangwasser und Unterspülung gefährdet.

Durch das Einsetzen von Abdichtungsfolien konnte verhindert werden, dass Grund- und Hangwasser in das Wegtrasse einströmte. Geomembranen bilden für Regenwasser eine undurchlässige Barriere, wodurch eine kontrollierte Drainage erzielt wird. Beim Bau dieses Weges hatte man sich für Monarflex-Geomembranen aus mehrschichtigem Polyethylen PE in Rollenbreite von 4 m entschieden.

Informationen: Tegum AG, 8052 Zürich (Tel. 01/306 61 61)

werden auch Objekte wie Disneyland in Los Angeles sowie der Palast für den Vizekönig in New Delhi, den Sir Edwin Lutyens entwarf, in die Betrachtungen einbezogen.

Mit den Gegensätzen Vaux-le-Vicomtes und Fountains Abbey schliesst der abwechslungsreiche und faszinierende Rundgang ab. Neben vielen sogenannten «seriellen» kleinformatigen Fotos – deren Kleinheit man da und dort sehr bedauert – wird der Band vor allem bereichert durch die isometrischen Darstellungen und Pläne der untersuchten Anlagen. HM

**Boden-Kultur**

Vorschläge für eine haushälterische Nutzung des Bodens in der Schweiz  
Rudolf Häberli und Claude Lüscher, Brigitte Praplan Chastonay, Christian Wyss  
1991, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen und graphische Darstellungen, Format 17×24 cm, gebunden, Fr. 34.–  
vdf-Verlag der Fachvereine Zürich

1983 beauftragte der Bundesrat den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit der Durchführung des Nationalen Forschungsprogramms (NFP 22) «Nutzung des Bodens in der Schweiz». Unter verschiedenen Gesichtspunkten analysierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in 67 Forschungsprojekten die vielfältigen Probleme einer oft nicht haushälterischen Bodennutzung. Das vorliegende Buch «Boden-Kultur» präsentiert die Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieses mit 10 Millionen Franken dotierten Forschungsprogramms.

In einem ersten Teil werden die rechtlichen, politischen, ökologischen, wirtschaftlichen, raumplanerischen und verkehrstechnischen Rahmenbedingungen dargestellt, die einen schonenden Umgang mit dem nicht erneuerbaren Gut «Boden» erschweren.

Ein Katalog von konkreten und ohne grossen Zeitverlust durchführbaren Massnahmen bildet den zweiten Teil des Buches.

Eines lässt die umfassende Analyse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler klar erkennen: Ohne Änderungen unserer Einstellung und unseres Verhaltens dem Boden gegenüber, ohne eine neue «Kultur» im Umgang mit dem Boden wird das anspruchsvolle Ziel einer haushälterischen Nutzung nicht erreicht werden können.

Bleibt zu bemerken, dass diese Mahnung wohl in den Wind gesprochen bleibt, wenn es nicht gelingt, das den Druck auf den Boden auslösende Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der Kleinheit unseres Landes angemessen zu redimensionieren.

**Le jardin des Tuileries**

de Bernard Lassus  
Mit Beiträgen von: Stephen Bann, Christophe Bayle, Philippe Bourdon Boudon, Lucius Burckhardt, Michel Conan, Simon Cutts, John Dixon Hunt, Peter Jacobs, Philippe Poul-laouec-Gonidec, Robert B. Riley, Alain Roger.  
67 Seiten, Format 17 × 24 cm, Schwarzweissabbildungen und farbige Plandoppelseiten zum Ausklappen, Texte englisch und französisch, Coracle Press, London 1991.

Die denkmalpflegerisch interessante und gut ausgestattete Schrift präsentiert den Vorschlag von Prof. Bernard Lassus, Paris, für eine zeitbezogene Erneuerung der Tuileriengärten. Es geht also nicht um eine akribische Wiederherstellung, sondern um eine – wie sich der Verfasser ausdrückt – «réinvention de l'ensemble du jardin, d'un essai pour en poursuivre l'existence aujourd'hui, sans rompre avec son histoire et sans en faire le monument d'un temps figé». Die Schrift wirft Fragen auf, mit denen sich die Gartendenkmalpflege auseinandersetzen muss. HM

**Literatur**

**Bäuerinnen und Bauern erhalten die biologische Vielfalt**

Beispiele aus dem Süden  
Ein Swissaid/Grain-Buch über Gen-Erosion, Biotechnologie und die Erhaltung der Sortenvielfalt. Herausgegeben von Miges Baumann. 174 Seiten, illustriert, Format A5, broschiert, Fr. 22.50

Die vorliegende Schrift wurde im Herbst 1991 in Zusammenhang mit dem Swissaid-Symposium «Pflanzen für Menschen oder Patente für Biotech-Konzerne» vorgestellt.

Die Entwicklung ist verhängnisvoll. Jeden Tag werden unzählige Lebewesen ausgerottet durch den sich masslos vermehrenden Menschen, und diese Vermehrung wird immer noch angeheizt, aus ihr ein Geschäft zu machen versucht. Ungeachtet aller frühen Warnungen und ungeachtet der folgenschweren Reduzierung der Mannigfaltigkeit (genetische Erosion) singen Agroindustrie, Regierungen und Agraringenieure immer noch das Hohelied der uniformen, hilfsstoffabhängigen Hohertragspflanzen und feiern die Vorteile der Plantagenwirtschaft.

Im vorliegenden Buch schildern nun Nichtregierungsorganisationen und Bauerngemeinschaften aus dem Süden, was sie konkret gegen die genetische Erosion in ihrem Land unternehmen. Sie beschreiben ihre Lösungsansätze und zeigen beispielhaft, wie sie den Artenreichtum ihrer Kulturpflanzen erhalten und gleichzeitig nutzen können. Ihrem Tun liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die Mannigfaltigkeit an lokal angepassten Sorten auf den eigenen Feldern erhalten werden muss, wenn das Bauerntum weiterhin unabhängig von Monopolen der Saatgutkonzerne und dem Einfluss der Agrochemie bleiben soll. Die Möglichkeit für die Erhaltung genetischer Ressourcen auf lokaler Ebene besteht – aber sie benötigt Unterstützung.

**Poetik der Gärten**

Architektonische Interpretationen klassischer Gartenkunst

Charles W. Moore, William J. Mitchell, William Turnbull Jr.

Aus dem Englischen von A. M. Belmonte  
223 Seiten, Format 24 × 29,5 cm, mit 430 Schwarzweissabbildungen, Preis Fr. 108.–  
Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin

In dem interessant gestalteten Band befassen sich drei amerikanische Architekten mit der Analyse der Formenwelt berühmter Gartenanlagen in aller Welt. Es geht also nicht um die Ermittlung von Gestaltungsrezepten, sondern die Autoren stellen sich die Frage, wie Orte durch Eingriff und Ritual ihren unverwechselbaren Charakter erhalten.

Im Abschnitt «Am Zeichenbrett des Planers» ist zu lesen: «Igor Strawinsky schreibt in seinem Buch «Musikalische Poetik», der Gesang der Vögel sei noch keine Musik, auch nicht das Flüstern des Windes, so sehr sie auch das Herz erfreuten; sie seien nur der Stoff, aus dem Musik gemacht werde. Um Musik zu werden, müssten Töne und Geräusche ausgewählt und geordnet werden. Mit Gärten ist es ähnlich. Natürliche Landschaft ist noch kein Garten. Ein Garten entsteht erst, wenn die Elemente und Materialien aus dem Angebot der Natur sinnvoll ausgewählt und komponiert sind. Komposition bedeutet dabei die Abstimmung zwischen Spannung und Ausgeglichenheit, zwischen Yang und Yin, zwischen Berg und Wasser, zwischen der menschlichen Ordnung und dem Tao der Natur, zwischen Licht und Schatten, Wind und Ruhe, Klang und Stille. Die Komposition schafft neue Beziehungen, die für uns eine Bedeutung erhalten.» Wahrlich ein Leitbild für den anspruchsvollen Gestalter!

Die Auswahl der interpretierten Gartenkunstwerke ist überraschend. Neben einer Vielzahl klassischer Anlagen in Vorderasien und China



## Josef Oskar Wladar – Gartenarchitekt

Festschrift zu seinem 90. Geburtstag  
Herausgeber: Ralph Gälzer  
Edgar Kohlbacher/Karl Rudischer  
138 Seiten A4 mit vielen Zeichnungen und zu-  
sätzlichen Planfaltblättern  
Schriftenreihe des Instituts für Landschaftspla-  
nung und Gartenkunst der Technischen Uni-  
versität Wien, Heft 14/1990

Mit diesem umfangreichen und sehr instruktiv  
bebilderten Heft wird ein Mann geehrt, der in  
seinem Lebenswerk die Entwicklung der Land-  
schaftsplanung und der Gartenkunst in Öster-  
reich durch sieben Jahrzehnte bestimmt und  
getragen hat. Josef Oskar Wladar ist von seiner  
Ausbildung her, aber auch in seinem Selbstver-  
ständnis, Architekt. Der Entwurf von Freiräu-  
men ist für ihn eine architektonische Aufgabe.  
Wladar lehrte an der Technischen Hochschule  
in Wien das Fach Architektur unter besonderer  
Berücksichtigung der Gartenkunst bis 1975.  
Dem Institut für Landschaftsplanung und Gar-  
tenkunst gehörte er seit seiner Gründung im  
Jahre 1972 an.

Kernstück des Heftes sind die Diplomarbeiten  
von Dipl.-Ing. Edgar Kohlbacher und Dipl.-Ing.  
Karl Rudischer, in denen das Werk von J. O.  
Wladar anhand ausgewählter Beispiele aufbe-  
reitet wird, ergänzt durch eigene Entwürfe der  
Diplomanden, die die Weiterentwicklung der  
Gartenarchitektur zeigen. Wesentliche Informa-  
tionen konnten auch aus Gesprächen gewon-  
nen werden, die die Universitätsassistentinnen  
Dr. Eva Berger und Dipl.-Ing. Brigitte Vallaster-  
Mang mit Professor Wladar geführt haben. Eine  
eindrückliche Dokumentation eines gestalteri-  
schen Lebenswerks.

## Wiener Architekturgespräche

Peter Noever  
Herausgegeben von Elisabeth Schweeger  
1991. 188 Seiten mit 72 Abbildungen. Format  
21 x 31 cm, gebunden, DM 68.–  
Verlag Ernst & Sohn, Berlin

Zum festen Programm von «Umriss», einer in  
Österreich erscheinenden Zeitschrift für Archi-  
tektur, Architekturtheorie und Design, gehören  
Interviews mit namhaften Architekten, Archi-  
tekturkritikern und -theoretikern.

Coop Himmelblau, Roland Rainer, Zarah Ha-  
did, Hassan Fathi, Günter Domenig, Bernard  
Rudolfsky, Paul Virilio, Riccardo Porro, Walter  
Pichler usw. standen Rede und Antwort auf  
Fragen zu aktuellen Themen und erläuterten  
ihre ganz persönliche Auffassung von Architek-  
tur. Die Gespräche entstanden in einem Zeit-  
raum von acht Jahren.

Der grossformatige und wirkungsvoll illustrierte  
Band vermittelt eine vertiefende Unterhaltung  
zu den Themen Architektur, Bauphilosophie  
und Lebensraum. So verschieden die sich aus-  
sprechenden Persönlichkeiten sind, so sehr  
gehen ihre Auffassungen über Form und Sinn  
des Bauens bzw. die Gestaltung des menschi-  
chen Lebensraumes auseinander. Ein span-  
nendes Buch! HM

## Die Alpen

Entstehung und Gefährdung einer europäi-  
schen Kulturlandschaft

Werner Bätzing  
1991. 287 Seiten mit 42 Abbildungen und 21  
Karten. Gebunden DM 48.–. Verlag C. H. Beck,  
München

Werner Bätzing (siehe Beitrag in diesem Heft)  
legt hier eine völlig überarbeitete, auf den neue-  
sten Stand der Entwicklung und Forschung  
gebrachte Ausgabe seines erstmals 1984 er-  
schienenen Standardwerkes vor.

Im ersten Teil des Buches beschreibt Bätzing  
das natürliche, kulturell geprägte Ökosystem

der Alpen und dessen Geschichte: die romani-  
sche und germanische Bergbauernwirtschaft  
und -kultur, den Innovationssprung in der Alm-  
wirtschaft zu Beginn der Neuzeit sowie die wei-  
tere Entwicklung der Bergbauernwirtschaft bis  
zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der zweite Teil untersucht den Zusammen-  
bruch dieser traditionellen Wirtschaft und Ge-  
sellschaft ab 1850, wobei Industrialisierung,  
Verkehrerschliessung und Massentourismus  
eine zentrale Rolle spielen. Die frühere, auf Sta-  
bilität bedachte wirtschaftliche Nutzung des Al-  
penraums wird jetzt durch eine ausbeuterische  
verdrängt, der die ökologischen und kulturellen  
Folgen ihrer Eingriffe gleichgültig sind.

Im dritten Teil des Buches geht es um die Zu-  
kunftsperspektive. Wie können die heutigen  
Formen der Nutzung – Tourismus, Landwirt-  
schaft, Handwerk, Wasserkraft, Industrie – so  
mit dem traditionellen Prinzip ökologischen  
Wirtschaftens verbunden werden, dass die Al-  
pen auf längere Sicht lebensfähig bleiben?

Werner Bätzing, geb. 1949, ist derzeit Assistent  
am Geographischen Institut der Universität  
Bern mit Forschungs- und Lehrschwerpunkt  
«Alpen». Er ist wissenschaftlicher Berater der  
Internationalen Alpenschutzkommission Cipa,  
Beiratsmitglied in «Pro Vita Alpina» und Mit-  
glied des «Liechtensteiner Kreises» zur Vorbe-  
reitung einer Alpen-Konvention.

## Rosa Helvetica 7/1991

Jahresblatt der Gesellschaft Schweizerischer  
Rosenfreunde

Geschäftsstelle: Dietrich Woessner, Nelken-  
strasse 26, CH-8212 Neuhausen am Rheinfluss

Ein besonderer Schwerpunkt der 48seitigen  
und farbig reich illustrierten Schrift ist der Bei-  
trag von Elisabeth Oberle über «Die Rosen in  
der Kartause Ittingen». Für die fachgerechte  
Planung und Einpflanzung dieser Anlage haben  
sich vor allem die Winterthurer Rosenfreunde  
mit Rat und Tat eingesetzt. Als Landschaftsar-  
chitekt BSLA mitgewirkt hat dabei auch Fredy  
Klauser, Rorschach. Die Ausführung der an-  
spruchsvollen Aufgabe erfolgte in sieben Eta-  
ppen.

Weiter umfasst der Inhalt des Heftes eine Be-  
trachtung über die privaten Gärten von schwei-  
zerischen Rosenliebhabern, eine Information  
über Wildrosenfunde in Braunwald und eine fei-  
ne Studie über «Rosenvater» Dietrich Woessner  
über «Variationen der Blüten von Kulturrosen».

HM

## Die Neuen Romantischen Gärten

Wolfgang Oehme/James van Sweden  
Moderne Gartenkunst in der Neuen Welt  
304 Seiten mit 262 vierfarbigen Abbildungen  
sowie 60 Plänen, Format 23,5 x 31 cm, Lin-  
son-Einband, Preis DM 128.–  
Callwey Verlag, München

Der brillant und grosszügig mit farbigen Bildern  
ausgestattete Band erhebt Anspruch, neue  
amerikanische Gartenkunst vorzustellen. Eine  
Anthologie privater und öffentlicher Gärten der  
verschiedensten Art, an der amerikanischen  
Ostküste verwirklicht, zeigt die Bandbreite des  
Werks von zwei erfolgreichen Landschaftsar-  
chitekten. 15 Gärten werden mit Farbfotos,  
Zeichnungen und einem entsprechenden Text  
vorgestellt. Beschrieben wird jeweils die Lage  
und Umgebung sowie die Geschichte des Gar-  
tens. Weitere Abschnitte befassen sich dann  
detailliert mit dem gestalterischen Vorgehen.  
Pflanzpläne und Pflanzenlisten, Konstruktions-  
details in Zeichnungen und Fotos ermögli-  
chen es, das Werden dieser Gärten nachzuvoll-  
ziehen.

Zur Neuheit, zur Naturnähe und zur angeprie-  
senen Pflegeleichtigkeit dieser Gärten, die sich  
von solchen des gehobenen Mittelstandes in  
Europa kaum unterscheiden, muss ein Frage-  
zeichen gesetzt werden. HM

## Calatrava – Neue Projekte – Recent Projects

Dynamische Gleichgewichte –  
Dynamic Equilibrium

Mit einem Essay von Sutherland Lyall sowie  
Texten von Anthony Tischhauser, Tristan Kob-  
ler, Koos Bosma.

Durchgehend in Deutsch und Englisch, 1991,  
64 Seiten, 102 Schwarzweiss-Illustrationen,  
kartoniert mit Schutzumschlag, Fr. 40.–, Verlag  
für Architektur Artemis & Winkler, Zürich, Mün-  
chen, London.

Vom 25. September bis 10. November 1991  
zeigte das Museum für Gestaltung Zürich eine  
Ausstellung über das Schaffen des Ingenieur-  
Architekten Santiago Calatrava, und zu dieser  
Ausstellung erschien das Calatrava-Buch mit  
dem Untertitel «Neue Projekte – Dynamische  
Gleichgewichte».

Ganz abgesehen von der Faszination der nahe-  
zu zoomorph-organischen Konstruktionen  
Calatravas und deren Grazie, ist es auch die  
Umweltbezogenheit, die aus landschaftsge-  
stalterischer Sicht diese Bauwerke besonders  
bemerkenswert macht. Dazu eine Äusserung  
von Calatrava selbst: «Der moderne Ingenieur  
hat zwei Eigenschaften, die ich sehr mag. Die  
eine ist ein empirisches Verständnis der Natur.  
Ingenieure betrachten ein Phänomen und ver-  
suchen es zu beschreiben, zum Beispiel eine  
Böschung respektive deren Bewegung, und  
idealisieren das dann zu einem Modell mit den  
dazugehörigen Schwerkraften. Die andere ist  
die pure Kreativität, die konzeptionelle Arbeit  
beim Erinnern von Möglichkeiten, die dem Pro-  
blem gerecht werden. Darum denke ich, dass  
sich bei Ingenieuren eher ein gewisser Respekt  
für die Landschaft entwickelt als bei den Archi-  
tekten.»

Man erlebt beim Betrachten der vorgestellten  
Projekte gleichsam, wie der geniale Baumeister  
beim Suchen und Finden gewagter technischer  
Lösungen diese zugleich mit Poesie wie auch  
mit archetypischer Bildkraft auflädt. Raffinierte  
Architekturmodell-Aufnahmen und das elegan-  
te Layout machen das vorliegende Buch zu ei-  
nem Schauerergnügen. HM

## Mart Stam

Simone Rümmele  
Studiopaperback, 160 Seiten, 167 Abbildun-  
gen, Broschur, 44 Franken  
Verlag für Architektur Artemis, Zürich und Mün-  
chen

Der holländische Architekt Mart Stam  
(1899–1986) gehörte in den zwanziger und  
dreissiger Jahren zu den Begründern der inter-  
nationalen modernen Architektur in Europa.  
Stams wichtigste eigenständige Arbeiten ent-  
standen in den späten zwanziger Jahren, dar-  
unter ein Reihenhause für die berühmte Weis-  
senhofsiedlung in Stuttgart sowie die Hellerhof-  
siedlung in Frankfurt. Nach kurzer Lehrtätigkeit  
am Bauhaus in Dessau reiste Stam 1930 zu-  
sammen mit einer Architektenbrigade in die  
UdSSR, wo er sich als Stadtplaner in den  
Dienst der jungen Sowjetunion stellte. Ähnlich  
wie Hannes Meyer verfiel er dem Glauben an  
die Weltverbesserung durch den Sozialismus,  
der sich inzwischen selbst ad absurdum ge-  
führt hat.

Nach dem Krieg lebte Stam vorwiegend in  
Holland und in der DDR und war sowohl im  
Lehrbereich als auch freischaffend tätig. Im Al-  
ter zog er sich in die Schweiz zurück, wo er sich  
noch zwei Einfamilienhäuser baute und bis zu  
seinem Tod in völliger Anonymität lebte.

Im vorliegenden Buch wird erstmals sein Werk  
vorgestellt und mit einer interessanten und  
stark idealistischen Architektenpersönlichkeit,  
die sich letztlich in die Geisteswelt einer extre-  
men Religiosität zurückzog, bekannt gemacht.



## Die Landschaft muss das Gesetz werden

Walter Rossow

Herausgegeben von Monika Daldrop-Weidmann

159 Seiten, Format 24,5x22,3 cm, DVA – Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart

Walter Rossow – Jahrgang 1910 – zählte zu den Massgebenden der Grün- und Landschaftsplanung und war der Begründer des Instituts für Landschaftsplanung an der TH Stuttgart (heute Universität). Er wurde auch an die Akademie der Künste in Berlin berufen. Aufgrund seines herausragenden planerischen Wirkens sind ihm hohe Auszeichnungen zuteil geworden. Die Herausgeberin des vorliegenden neuen Buches war Assistentin bei Rossow in Stuttgart und ist folglich in die Arbeit des am 2. Januar 1992, wenige Wochen vor seinem 82. Geburtstag, gestorbenen Planers eingeweiht. Das sehr schön und eindrücklich ausgestattete Buch stellt Rossows Wirken in prägnanter Form vor. «Die Landschaft muss das Gesetz werden» ist die seinem Schaffen zugrundeliegende Devise. Von den notwendigen Konsequenzen solchen Denkens und Vorgehens sind wir freilich heute noch weit entfernt, und man kann nur hoffen, dass die Mahnung Rossows nicht im allgemeinen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstumsgetümmel ungehört und unberücksichtigt untergeht. Dem Buch kommt jedenfalls als Leitbild für die Landschaftsentwicklung der Zukunft grösste Bedeutung zu. Im übrigen wird dem Leser ein willkommener Überblick über das gestalterische Schaffen von Rossow geboten. HM

## Städtebau in der Schweiz 1800–1990

Entwicklungslinien, Einflüsse und Stationen

Michael Koch

ORL-Bericht Nr. 81

318 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Format A4, broschiert Fr. 46.50

Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich

vdf-Verlag der Fachvereine/B. G. Teubner Verlag

Die grossen internationalen Entwicklungslinien der Städtebaugeschichte sind mittlerweile ausgeleuchtet worden. Die vorliegende Arbeit möchte den schweizerischen Städtebau in diesen Kontext stellen und damit eine möglichst gut lesbare Darstellung der jüngeren Städtebaugeschichte anbieten, eine Ideengeschichte

des Städtebaus in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert.

Die Entwicklungen in fünf Bereichen werden quasi parallel beschrieben: sozioökonomische Voraussetzungen / internationale Entwicklungen / theoretische Ansätze / rechtliche Grundlagen und städtebauliche Projekte.

Hauptschwerpunkte bilden in jeder Phase Kurzdokumentationen von Projekten, die das Spektrum der damaligen städtebaulichen Aufgabenstellungen und Lösungsideen abdecken. Damit man die jeweiligen Auffassungen lebendig nachvollziehen kann, bestehen diese Abschnitte weitgehend aus Zitaten und quellen-nahen Formulierungen.

## Kunst und Architektur englischer Gärten

Entwürfe aus der Sammlung des Royal Institute of British Architects von 1609 bis heute

Jane Brown

Aus dem Englischen übertragen von Ulrike Stopfel. 320 Seiten und 320 Abbildungen, davon 160 in Farbe, gebunden mit Schutzumschlag und Schuber DM 168.–. DVA, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Der englische Garten ist das wichtigste Thema vieler Veröffentlichungen und Bücher der Autorin, die in London Landschaftsarchitektur studiert hat und heute in England und in den USA Lehraufträge erfüllt.

Im vorliegenden, für jeden Landschaftsarchitekten beglückend schönen und sehr lehrreichen Band befasst sich Jane Brown mit der vielschichtigen Entwicklung der Gartenkunst in England über vier Jahrhunderte aufgrund der am RIBA vorliegenden Sammlung von Skizzen, Zeichnungen, Aquarellen und Arbeitsplänen.

Von der formalen Gestaltung des Renaissancegartens über die romantischen Landschaften Lancelot «Capability» Browns, die viktorianische Prächtigkeit sowie die naturnäheren Bepflanzungen von Gertrude Jekyll und Vita Sackville-West bis zu modernen Beispielen reichen die Abbildungen, anhand derer Jane Brown das sich wandelnde Gesicht der Gärten Englands im Verlauf der Geschichte vorstellt. Sie beginnt mit dem Entwurf für einen Londoner Garten aus dem Jahre 1609 und endet mit Geoffrey Jellicoes modern-historisierender Planung der Moody Gardens in Texas. Zu den Verfassern der Blätter gehören so bedeutende Landschaftsgestalter wie Lord Richard Boyle Burlington, Sir William Chambers, Humphry Repton, Joseph Paxton, Charles Francis An-

nesley Voysey, Edwin Lutyens und Peter Behrens. Umfang und Vielfalt der Wiedergaben vermitteln visuelles Vergnügen und vielseitige fachgerechte Information.

Information – von der Planung eines Landschaftsparks oder eines Küchengartens bis zu den technischen Details eines Treibhauses, von der präzisen Darstellung eines Pavillons oder eines Gartentores bis zur Ästhetik der Verbindung von kontrastierenden Pflanzen. HM

## TIERGARTEN-GITTER



Integrierte Form und Funktion  
Ausstattungsprodukte für Freianlagen  
Prospekte und Angebote erhalten Sie von:

Joas Metallerzeugnis- u. Vertriebs GmbH  
D-7401 Nehren · Postfach 54  
Tel. (07473) 4708 · Fax (07473) 24306

Verlag/Edition «anthos», Möhrlistrasse 69  
Postfach CH-8033 Zürich/Switzerland

Ich bestelle  
Je commande  
I order

Preis / prix / price:

Genaue Adresse /  
adresse exacte /  
exact address:

# anthos

– Jahresabonnement  
– abonnement  
– Subscription

- Schweiz/Suisse/Switzerland sFr. 49.–
- Europa/Europe sFr. 52.–
- Übersee/outre-mer/oversea sFr. 58.–
- Studenten Schweiz/étudiants suisses/Swiss students sFr. 24.50
- Studenten Ausland/étudiants étranger/students abroad sFr. 26.–

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/signature: \_\_\_\_\_